

„Über meinen Tod hinaus
in sozialen Notlagen zu helfen,
das geht am besten über
eine Stiftung.“

Maria Würth

1011/05/1 Konzeption und Gestaltung: www.schleier.de



Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg
Maria-Würth-Stiftung
Schoferstr. 2
79098 Freiburg
Tel.: 07 61-21 88-3 02
Fax: 07 61-21 88-2 99

Maria-Würth-Stiftung

Maria-Würth-Stiftung

„Dank der Maria-Würth-Stiftung können wir wohnungslosen und bedürftigen Menschen in den Wärmestuben Weil und Lörrach Aufmerksamkeit und Zuwendung anbieten und sie in notwendigen medizinischen Belangen unterstützen. Dies ist ein Dienst im Sinne der Menschlichkeit.“

Doris Hufner,
Medizinische Ambulanz,
Tagesstätte Weil am Rhein

Maria Würth – eine überzeugte Christin – lebte ihre Überzeugung. Sie war in ihrer Gemeinde aktiv und engagierte sich auf vielen Gebieten. Eine moderne Frau, belesen und selbstbewusst.

Sie beherrschte viele Sprachen. So war ihr bewusst, wie eng Sprachverständnis und Integration zusammenhängen. Deshalb unterstützte sie über viele Jahrzehnte Kinder aus Migrantenfamilien beim Lernen der deutschen Sprache, vermittelte und finanzierte notwendigen Nachhilfeunterricht.

Da ihr selbst keine Kinder vergönnt waren, lag ihr das Schicksal der Kleinen besonders am Herzen. Mit Leidenschaft setzte sie sich für die Belange junger, alleinerziehender Mütter ein und stand ihnen helfend bei der Erziehung und alltäglichen Problemen bei.

Darüber hinaus kümmerte sie sich um Hilfe für die Dritte Welt. In ihrer Gemeinde organisierte sie Arbeitskreise für Projekte in der Dritten Welt und sorgte für deren tatkräftige Unterstützung.

I Über das Leben hinaus

Maria Würth wollte auch über ihre Lebenszeit hinaus Hoffnung schenken, Menschen helfen und Beistand geben. Und dies sollte nachhaltig geschehen. Deshalb legte sie testamentarisch fest, dass ihr Vermögen in eine Treuhandstiftung der Erzdiözese Freiburg eingebracht werden sollte.

I Gemeinnutz als Vermächtnis

Maria Würth hielt jedes Leben für lebenswert. So war es ihr ein besonderes Anliegen Frauen in Schwangerschaftskonflikten zu unterstützen. Außerdem verfügte sie, dass der Kampf gegen Drogen- und Alkoholsucht im Mittelpunkt der Förderung ihrer gemeinnützig und karitativ ausgerichteten Stiftung stehen sollte.

I Die Stiftung

Die Stiftung trägt den Namen der Stifterin: Maria-Würth-Stiftung. Und die arbeitet bereits seit 2007 ganz nach den Vorstellungen ihrer engagierten Stifterin. Sie wird seit 2010 als Treuhandstiftung in der Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg verwaltet.

I Konkrete Aufgaben

Eines der ersten Förderprojekte der Maria-Würth-Stiftung war die Wärmestube für Obdachlose in Weil am Rhein. Die Stube wird vom AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation getragen. Dort finden Obdachlose Hilfe, haben eine Anlaufstelle.

Ein weiteres Projekt ist die Unterstützung der Mutter-Kind-Einrichtung des Sozialdienstes katholischer Frauen in Freiburg. Hier half die Stiftung bei der Anschaffung von Sport- und Spielgeräten sowie Musikinstrumenten für die jungen Mütter und ihre Kinder.



Ihr soziales Engagement war fester Bestandteil ihres Lebens. Um ihre Ideale zu bewahren, legte Maria Würth (*16.3.1910 †11.8.2004) testamentarisch fest, dass nach ihrem Tod eine Stiftung gegründet werden sollte.

In der Wärmestube in Weil am Rhein finden Obdachlose einen willkommenen Rückzugsraum. Außerdem werden Sie medizinisch versorgt.



„Zu uns kommen junge Mütter mit ganz unterschiedlichen Schicksalen. In unserer Mutter-Kind-Einrichtung bieten wir ihnen ein sicheres Zuhause und viele Möglichkeiten, sich mit ihren Kindern weiterzuentwickeln. Für viele Zusatzangebote sind wir auf Spenden wie die der Maria-Würth-Stiftung angewiesen. Über die neuen Spiel- und Sportgeräte, ... freuen sich alle bei uns sehr.“

Christiane Schaber-Schoor, pädagogische Leiterin des SKF